

# Von den Anfängen des Feuerlöschwesens in Oedingen bis heute

(Von Ludwig Böhmer mit Ergänzungen von Alfred Esleben und anderen)

---

**- von 1969 bis heute-**



Das erste Löschfahrzeug der Wehr, ein "LF8" auf Opel Blitz-Fahrgestell, Baujahr 1959. Hier nach seiner Restauration bei der Einweihung des umgebauten Gerätehauses.

Im Zuge der kommunalen Neugliederung 1969 wurde Oedingen aus dem Kreis Meschede herausgelöst und der neu gegründeten Gemeinde "Stadt Lennestadt" im Kreis Olpe zugeordnet. Die Freiwillige Feuerwehr Oedingen firmiert seitdem als Löschgruppe Oedingen im Löschzug III der Freiwilligen Feuerwehr Lennestadt. Im Weiteren bestehend aus den Wehren in Oberelspe und Elspe ist der Löschzug III bei Groß-Einsätzen zuständig für die Löschwasserförderung über lange Strecken. Zum 60 jährigen Bestehen der Feuerwehr in Oedingen richtete die Gruppe am 25.5.1974 das Kreisfeuerwehrtages aus. 1971 und 1981 wurde sie zu zwei ungewöhnlichen Einsätzen gerufen, einmal verunreinigten Chemikalien die Oene, zehn Jahre später brachte eine Explosion die Giebelseite eines Hauses zum Einsturz. Im Jahre 1982 übernahm Ludwig Böhmer die Wehrführung. In seine Amtszeit fielen zwei Jubiläen, nämlich das 70- und 75 jährige Bestehen der Wehr, was jeweils mit der Ausrichtung des Kreisfeuerwehrtages gefeiert wurde. Zur letzten dieser Veranstaltungen wurde in mühevoller Kleinarbeit und einigen hundert Arbeitsstunden unter Federführung von Franz Willecke das Löschfahrzeug von 1959 restauriert. Ein Großprojekt nahm die Löschgruppe 1994 in Angriff und beendete es 1996: Nach über 2500 Stunden Eigenleistung konnte am 5.Mai 1996 in einer kleinen Feierstunde der Um- und Erweiterungsbau des Feuerwehrgerätehauses abgeschlossen werden. Die finanziellen

Leistungen der Stadt Lennestadt hierfür beliefen sich auf 125.000 DM. Seit 1997 ist Alfred Esleben Löschgruppenführer, Rudolf Hendrichs sein Stellvertreter

## **-1914 bis 1969-**

Die Gründungsurkunde der Freiwilligen Feuerwehr Oedingen trägt das Datum vom 5. April 1914. Die Vorbereitungen zur Gründung wurden zum größten Teil von dem Kaufmann Peter Wiethoff ausgeführt, unterstützt von weiteren Mitgliedern. Amtmann Imholte aus Serkenrode schenkte der Wehr das größte Wohlwollen, insbesondere bei der Anschaffung der Uniformen und Ausrüstungsgegenstände. Landrat Mallinkrod in Meschede genehmigte am 25. Juli 1914 die Satzung.

### Gründungsmitglieder1914:

Heinrich Stöcker, Peter Wiethoff, August Linn, Anton Humberg, August Esleben, Johann Fleper, Franz Biermann, Daniel Humberg, Wilh. Lübke, Josef Hümmeler, Franz Müller, Josef Schulte, Caspar Haite, Franz Becker, Mathias Hardebusch, Leo Humberg, Otto Sommer, Heinrich Fischer, Josef Müller, Franz Nöker, Josef Padberg, Robert Linn, Anton Böttenberg, Josef Stratmann, August Arens, Franz Hütte, Josef Nöker, Josef Wicker

Der erste Brandmeister war Josef Wicker, unter dessen Leitung der Brand des Dachstuhls aus dem Gehöft Nöker, Oedingerberg, 1916 gelöscht wurde. Angegangen wurde der Neubau eines Polizeigefängnisses und Feuerwehrgerätehauses. Eine Kommission sollte die Angelegenheit prüfen und mit dem Vorstand des Schützenvereins wegen Zahlung eines angemessenen Bauzuschusses zu verhandeln. In diese Kommission wurden am 2.2.1917 die Herren Wicker, Stöcker und Böhmer gewählt. 1919 wurde dann beschlossen, das alte, die Schützenhalle "schädigende" Spritzenhaus unter folgenden Bedingungen abbrechen zu lassen: Der Schützenverein hatte der Gemeinde einen anderen geeigneten Platz in gehöriger Größe zwecks Errichtung eines neuen Spritzenhauses zu stellen und einen einmaligen Baukostenzuschuss von 300 Mark zu zahlen. Weiterhin wurde er verpflichtet, die Feuerspritze und die sonstigen Geräte der Feuerwehr so lange in der Schützenhalle sorgfältig und sicher aufzubewahren, bis das neue Spritzenhaus von der Gemeinde fertiggestellt war.

1920 übernahm Heinrich Stöcker die Brandmeisteraufgaben, 1923 Peter Wiethoff. Im gleichen Jahr wurde in Oedingen das Kreisfeuerwehrfest durchgeführt. 1925 gab es eine Vorführung und Einweisung an den ersten Handfeuerlöschern. Im Juli 1927 brannte das Wohnhaus der Familie Nöker, Oedingerberg, völlig nieder. 1929 wechselte die Führung auf Franz Nöker, 1932 auf Josef Scheermann, 1934 auf Hermann Lang und 1935 auf Lehrer Lothar Schulte. 1936 wurde in Oberelspe Nachbarschaftshilfe beim Brand des Hauses der Familie Bress geleistet. In diesem Jahr wurde erstmals die Durchführung eines Schulungsabends erwähnt, Lehrer Schulte absolvierte ein Jahr später in Münster den Brandmeisterlehrgang.

Aus der Zeit des 2. Weltkrieges liegen keine schriftlichen Unterlagen vor, lediglich den Wechsel des Brandmeisters von Lothar Schulte auf August Willeke im Jahre 1943. 1959 war für die Wehr ein besonderes Jahr: Das neue Gerätehaus an der

Brachter Straße wurde eingeweiht und dazu ein Löschgruppenfahrzeug - Typ "LF8" auf Opel Blitz-Fahrgestell - in Dienst gestellt. Das Amt des Wehrführers übernahm in diesem Jahr Josef Scheermann.



### **-1870 bis 1914- Gründung des Rheinisch-Westf. Feuerwehrverbandes**

Am 6. Mai 1870 schlossen sich die freiwillig organisierten Feuerwehren im Feuerwehrverband mit Sitz in Elberfeld zusammen. In §1 wurde festgelegt: "Zweck der Einrichtung freiw. Feuerwehren ist ein geordnetes Zusammenwirken bei Feuersgefahr, um Leben und Eigentum nach Möglichkeit zu schützen." Diese Vorgabe ist seither oberstes Gebot bei allen freiwilligen Feuerwehren, wenn sich auch ihre heutigen Aufgaben stark erweitert haben. Die Anschaffung einer neuen, zweiten Spritze mit Saugvorrichtung für die Gemeinde Oedingen wurde 1883 von der Königl. Regierung in Arnsberg als notwendig bezeichnet: "Wenn die alsbaldige Anschaffung derselben", so schreibt der Landrat an dem Amtmann Kaiser, "der Gemeinde wegen ihrer Belastung schwerfällt, so ist wenigstens die Ansammlung eines Fonds zu diesem Zweck in Erwägung zu ziehen und zu beschließen." Die Versammlung erklärte die Leistungsfähigkeit der alten Spritze als ausreichend, ferner das Bedürfnis einer Feuerspritze für Schöndelt als nicht dringend. Ausgerüstet war die Oedinger Wehr nach einer Aufstellung des Spritzenaufsehers Josef Vielhaber vom 30.7.1884 wie folgt: 1 Feuerspritze, 1 Leitungsrohr, 10 Feuereimer Hanfleinen, 1 Druckbaum, 1 Spritzenwagen, 1 Kästchen mit Schraubenschlüsseln, 2 lederne Schläuche, 1 Hammer, 1 Zange, 1 Laterne mit 4 Kerzen und 1 Fl. Brennspiritus, 3 Schlauchbüchsen. Am 17.12.1885 nahm die Versammlung das Angebot der

Provincial-Feuersozietät an, wonach dieselbe bei Anschaffung von zwei neuen Feuerspritzen für die Gemeinde Oedingen 1/3 der Kosten übernehmen und gleichzeitig die anderen 2/3 zinsfrei vorschießen wollte, wenn sich die Gemeinde Oedingen verpflichtete, den Betrag in 3 Jahresraten zurückzuerstatten. Die Versammlung beschloss aber, nur eine Spritze anzuschaffen, da die alte Feuerspritze für Schöndelt als ausreichend erachtet wurde. Die oben angeführten Gegenstände sowie die laut Rechnung vom 24.4.1886 angeschaffte zweite Spritze für 1350 Mark, wovon die Provinzial 450 Mark übernommen hatte, waren sicher der Grundstock für die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Oedingen rund 30 Jahre später. Am 20.7.1887 wurde beschlossen, für die alte Feuerspritze, die inzwischen nach Schöndelt überstellt worden war, einen neuen Spritzenwagen zu beschaffen und in Verding zu geben. Am 2.10.1908 wurde seitens der Gemeinde entschieden, vier "recht starke und kräftige" Feuerhaken zu erwerben, und zwar zwei für Oedingen und 2 für Schöndelt. Die vorhandenen Feuerhaken erwiesen sich bei Bränden als zu schwach.

## **-Die Geschichte bis 1870-**

### **Erste Erwähnungen**

Im Jahre 1805 weigerten sich die Einsassen zu Burbecke, sich an den Kosten der neuen Gerichtsspritze der Gerichts Oedingen zu beteiligen, da sie eine eigene Feuerspritze anschaffen wollten. Der damalige Schultheiß von Oedingen, Sternberg, entgegnete in einer Eingabe an den Landrat, dass, entsprechend der Verordnung aus Bonn vom 4. August 1784, vom Patrimonialgericht Oedingen einer Feuerspritze angeschafft worden sei und die Burbecker anteilig gezahlt hätten. Oedingen kann somit auf eine mehr als 200 jährige Tradition einer organisierten Brandwehr zurückblicken. In dieser Tradition steht die heutige Löschgruppe Oedingen der Freiwilligen Feuerwehr Lennestadt. Der Streit mit den Burbeckern zog sich von 1805 bis 1833 und beschäftigte die Regierung in Arnsberg und das Gericht in Eslohe. Die Bewohner von Burbecke argumentierten, dass sie nach Elspe zur Kirche gingen und dort die Anschaffung einer Gerichtsspritze nicht verkündet worden sei. Aus einem Schreiben an die Regierung geht hervor, dass sie nur eine kleine Handspritze angeschafft hatten und weiterhin auf die Gerichtsspritze aus Oedingen angewiesen waren. Zu der am 28. Juni 1805 eingetroffenen Feuerspritze, die von Spritzenmeister Hennemann in Eversberg gefertigt und mit entsprechender Pflegeanweisung ausgeliefert wurde, gehörte auch ein Spritzenschlauch, der wiederum beim Meister Eberhard Stöcker in Oedingen angefertigt wurde. In einem Schreiben mit der Unterschrift des Landrats heißt es: "Ich bemerke hierbei noch, dass im Jahre 1806 zu Oedingen auch ein neues Spritzenhaus erbaut und die Kosten auf das Brandobservanz Capital des Patrimonialgerichts mit Einschluss der Gemeinde Burbecke angeordnet wurden." Auf diesem Beitrag restierte Burbecke noch nach einem vom Schultheiß Rath zu Leckmart eingerichteten Rückstandsverzeichnis mit 13 Talern. Dieser Betrag sei dem jetzigen Patrimonialgerichts-Kassen-Rendanten Bersken zu Oedingen anzuweisen. Auch die Kirche zahlte für den Unterhalt der hiesigen Feuerspritze, berechnet nach dem Brandsteuerkapital, an die Gemeinde 17 Silbergroschen (Sgr) und 4 Pfennige laut Kassenbericht der Kirche von 1831. Im Zuge der Neuordnung der Spritzenbezirke im Jahre 1818 wurde Obermarpe aus dem

Bezirk Oedingen ausgegliedert und dem neu eingerichteten Bezirk Cobbenrode unterstellt. Als Vorboten des vorbeugenden Brandschutzes kann man sicherlich die Maßnahme der Provinzial-Feuersozietät aus dem Jahre 1836 sehen, durch welche die Prämien für strohgedeckte Häuser sehr hoch angesetzt wurden. Den durchschlagenden Erfolg brachte dies allerdings nicht.